Regionalgruppe beider Basel

Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie
Société Suisse pour l'Energie Solaire
Società Svizzera per l'Energia Solare
Societad Svizra per l'Energia Solara

«Anrede»«Anrede2»
«Vorname» «Name»
«Name2»
«Adresse» «Nr» «Zusatz_1»
«Postfach_1» «Postfach_2»
«PLZ» «Ort»

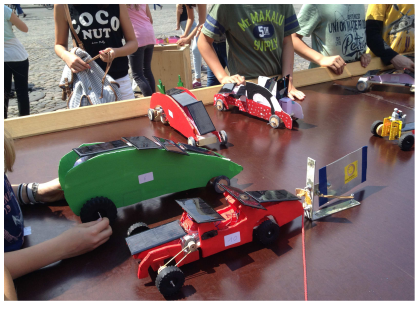
Rundbrief 1/2015
mit Einladung zur Generalversammlung am Freitag, 22.05.2015 und zur
20. Mini Solar Challenge in Basel am Mittwoch, 03.06.2015

Mai 2015

Liebe Mitglieder, liebe Sonnenenergiefreunde

Die SSES Regionalgruppe beider Basel laden Sie herzlich zur Generalversammlung am Freitag, den 22. Mai 2015 im Wattwerk in Bubendorf ein. Das Wattwerk von Heinrich Hollinger hat über Jahre bewiesen, dass auch im gewerblichen Umfeld eine nachhaltige Nutzung von erneuerbaren Energien ökologisch wie ökonomisch mehr als ein visionäres Konzept ist.

Am Mittwochnachmittag 3. Juni 2015, 14.00 Uhr findet zum 20. Mal die Mini Solar Challenge in Basel statt. Das älteste Rennen für Modell - Solarfahrzeuge der Welt hat auch nach 20 Jahren nichts von seiner Aktualität verloren. Die Jugendlichen, welche mit grossem Enthusiasmus die kleinen sonnengetriebenen Fahrzeuge zusammenbauen, werden sich früher oder später mit der eigenen Mobilität auseinandersetzen. Obwohl uns gesunkene Treibstoffpreise die endlose Verfügbarkeit von nicht erneuerbaren Energiequellen suggerieren, nehmen diese unaufhörlich ab. Unter den Belastungen der Umwelt, die heute entstehen, werden zukünftige Generationen zu leiden haben. Die Mini Solar Challenge soll ein Gedankenanstoss für die junge Generation sein, sich mit diesen Themen zu beschäftigen.



Einladung zur Generalversammlung 2015
SSES Regionalgruppe beider Basel

Ort:	Wattwerk, Wattwerkstrasse 1 in Bubendorf
Treffpunkt:	17.00 Uhr bei der Hollinger Solar AG
Datum:	Freitag, 22. Mai 2015
Programm:	17.00 bis 18.00 Besichtigung und Vorstellung der Firma Neuigkeiten von Photovoltaikanlagen Danach findet die Generalversammlung statt.

Generalversammlung:

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der GV vom 14.11.14
4. Jahresbericht
5. Kenntnisnahme Kontrollstellenbericht
6. Genehmigung der Jahresrechnung
7. Entlastung der Organe
8. Behandlung von Anträgen
9. Wahl der statutarischen Organe
10. Budget 2015
11. Aktivitäten 2015
12. Verschiedenes

Nach der Generalversammlung offerieren wir Ihnen gerne einen kleinen Imbiss.

Anträge sind schriftlich einzureichen bis 10. Mai 2015.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Reservation.

Anfahrtsweg:

Talon zur Anmeldung:

□ ja, ich nehme gerne an der Generalversammlung in Bubendorf teil

Ich bringe noch □ (Anzahl) Besucher mit

Name, Vorname:_____

_____

Adresse, Ort:_____

_____

Die 20. Mini – Solarchallenge in Basel, Mittwoch, 3. Juni 2015

Bereits zum 20. Mal in Folge findet am Mittwoch, 3. Juni 2015 die Mini-Solarchallenge auf dem Barfüsserplatz in Basel statt. Teilnehmen werden 17 Teams mit Jugendlichen aus dem Raum Nordwestschweiz. Alle Teams wurden kostenlos durch die Regionalgruppe des SSES beider Basel mit identischen Solarzellen und Motoren ausgerüstet. Die restliche Konstruktion der Modellsolarmobile ist frei, sie müssen ausschliesslich mit Sonnenenergie fahren können.

Die Rennen finden auf einer zehn Meter langen und drei Meter breiten Rennbahn statt, wobei immer zwei Fahrzeuge gegeneinander antreten. Dieses Jahr wird das Rennen in zwei Kategorien aufgeteilt:

- Rennmobile
- Funmobile

Das schnellste Fahrzeug wird jeweils als Sieger gewertet.

Für den ersten, zweiten und dritten Rang erhalten die Teams je einen Pokal pro Kategorie. Zudem wird eine Jury das originellste Fahrzeug ermitteln, auch dieses Team erhält einen Pokal. Alle Teams erhalten eine Auszeichnung.

Rennprogramm der 20. Mini – Solarchallenge 2015 in Basel

ab 13.00, Registrierung der Teams und Testläufe der Fahrzeuge auf der Rennbahn
14.00, Rennbeginn / Vorausscheidungen
15.30, Finalrennen
Anschliessend Siegerehrung

Roger Nordmann, Nationarat SP/VD
Präsident von Swissolar

Die Wahlen entscheiden über die Energiewende

Im Herbst dieses Jahres wird das eidgenössische Parlament neu bestellt. Aller Voraussicht nach wird das neue Parlament die Energiewende fertig beraten und insbesondere die sogenannte "Schlussabstimmung" durchführen. Wenn es der FDP und der SVP gelingen sollte, eine Mehrheit zurückzuerobern, werden sie schon im Parlament die Energiewende bachab abschicken. Diese Parteien haben bekanntlich im Dezember im Nationalrat in der ersten Abstimmung bis auf zwei Ausnahmen die Energiewende abgelehnt. Dass insbesondere die FDP sich dieser Position nicht rühmt, erstaunt wenig. Denn sie weiss, dass die Energiewende im Grundsatz populär ist.

Es ist sehr auffällig, dass die Gegner der Energiewende eigentlich keine eigene Energiestrategie haben. Denn die Strategie "weiter wie bisher" gibt es gar nicht: es würde bedingen, dass man neue Atomkraftwerke bauen könnte. Da diese nicht annähernd wirtschaftlich wären, wird kaum jemand ein solches Projekt in Angriff nehmen. Zudem würde das Volk kaum zustimmen. Folglich bedeutet eigentlich diese "nicht Strategie" nur, dass die Schweiz für den Ersatz des Atomstrom auf Importe setzen müsste, und zwar sehr wahrscheinlich Importe von Kohlenkraftwerke.

Wo die Strategie des Bundesrates eine Strategie der Energieeffizienz und der Befreiung der fossilen Abhängigkeit in allen Bereichen (Gebäude, Mobilität und Strom) anstrebt, ist eigentlich die "nicht Strategie" der Gegner der Energiewende eigentlich nichts anderes als ein Programm zur Erhaltung und Verstärkung der fossilen Abhängigkeit der Schweiz. Ganz nach dem *Motto "Wertschöpfung im Ausland, Dreck im Inland".* Jetzt braucht es ein starkes Engagement der Bürger innen und Bürger, damit uns die Wahlen dieses schrecklichen Szenario nicht bringen.

Roger Nordmann, Nationalrat SP/VD,
Präsident von Swissolar.

PS: Sie können sich auf Pro-solar.ch eintragen und werden somit über unsere Kampagnenbemühungen informiert

PRO SOLAR

www.pro-solar.ch

SWISSOLAR

www.swissolar.ch

Kleineres Mehrfamilienhaus - Liestal

Andreas Appenzeller ist privater Besitzer eines kleineren Mehrfamilienhauses. Das Pionierprojekt wurde bereits im Herbst 2014 umgesetzt. Rechts im Bild der Verteilkasten mit dem bidirektionalen Zähler am Netzanschlusspunkt und zwei (der total 4) Haushaltszähler.

Dieses Praxisbeispiel zeigt auf, wie das Eigenverbrauchsmodell in einem kleineren Mehrfamilienhauses durch einen privaten Besitzer umgesetzt und betrieben werden kann. Andreas Appenzeller, zusammen mit seiner Frau Ursula Spillmann Besitzer der Liegenschaft, bewohnt mit seiner Familie eine der insgesamt drei Wohnungen. Die beiden anderen Wohnungen vermietet er. Die Solaranlage besteht aus zwei Teilen: einer Fassadenanlage und einer Parkplatzüberdachung, die im Zuge der Minergiesanierung 2011 in Betrieb genommen wurde. Das Eigenverbrauchsprojekt wurde bereits im September 2014 als Eigenverbrauchsanlage umgesetzt. Beim lokalen Energieversorger gab es zu dem Zeitpunkt noch keine konkreten Vorgaben für die Umsetzung. Diverse Fragestellungen wurden daher in gemeinsamer Absprache erstmals definiert. Speziell hervorzuheben sind bei diesem Projekt de facto viel tieferen Messkosten. Am Hausanschlusspunkt wurde vom Energieversorger ein bidirektionaler Zähler installiert. Dieser misst wieviel Strom vom Netz bezogen und wieviel Solarstrom ins Netz eingespiesen wird. Der Zähler kostet 169 Franken pro Jahr, genau gleich viel wie vorher jeder einzelne der 4 Zähler. Der Energieversorger hat im Rahmen dieses Pilotprojektes den Messstellenbetrieb hinter dem Netzanschlusspunkt an den Gebäudebesitzer delegiert. Andreas Appenzeller misst den Strombezug der 3 Wohnungen sowie des Allgemeinverbrauchs selber. Als Verantwortlicher der Eigenverbrauchsgemeinschaft erhält Herr Appenzeller vom Energieversorger neu eine Rechnung für den Verbrauch der gesamten Liegenschaft. Basierend auf den Verbrauchsdaten der 4 Zähler (3 x Wohnung, 1 x Allgemeinstrom) erstellt Herr Appenzeller die Stromrechnung an seine Mieter selber „per Hand“. Die Mieter bezahlen für ihren Strom gleich viel wie vorher. Entsprechend waren alle Hausbewohner schnell überzeugt, der Eigenverbrauchsgemeinschaft als Mitglied beizutreten. Als Mitglieder der Eigenverbrauchsgemeinschaft bezahlen diese nun die Stromkosten nicht mehr dem Energieversorger, sondern dem Vermieter innerhalb der Nebenkosten als monatlichen Akonto-Beitrag. Basierend auf der jährlichen Abrechnung wird dann die Differenz ausbezahlt bzw. verrechnet.

Neue Broschüre

Energie Schweiz hat eine neue Broschüre mit folgendem Titel herausgegeben:

SOLARSTROMEIGENVERBRAUCH:
Neue Möglichkeiten für den Besitzer von Mehrfamilienhäuser

Die Broschüre kann bestellt werden unter:
www.bundespublikationen.admin.ch

Neues Energiewende Buch

Anton Gunzinger
Kraftwerk Schweiz
Plädoyer für eine Energiewende mit Zukunft

ETH-Professor und Unternehmer* Anton Gunzinger beschäftigt sich seit Jahren mit dem Thema Energiewende. Er entwirft das Bild einer Schweiz, wie sie für die kommenden Generationen aussehen könnte.

Gunzinger missfällt, wie die westlichen Länder – auch die Schweiz – den Rohstoff Öl ohne Rücksicht auf die übrige Weltbevölkerung verschwenden. Er möchte, dass unsere Nachfahren dereinst nicht büssen müssen, sondern weiterhin von unserem Wohlstand profitieren können. Das aber ist – gemäss seiner Überzeugung – nur möglich, wenn unser Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell radikal umgebaut wird. In ‹Plan B oder Faktor 10› belegt der Elektroingenieur, wie die Schweiz ihren Energieverbrauch bei gleichbleibendem Lebensstandard drastisch reduzieren kann. Voraussetzung für den Wandel ist eine Vollkostenrechnung für Gemeingüter wie Energie, Luft oder öffentlicher Raum. Während heute der Staat einen grossen Teil der Kosten trägt, die der Individualverkehr verursacht, müsste morgen jeder Einzelne bezahlen, was er an Rohstoffen, Strassen oder andern Allgemeingütern tatsächlich beansprucht. Gemäss Gunzingers Berechnungen müsste in einem solchen System der Liter Benzin fünf- bis sechsmal so viel kosten wie heute. Im Bereich der Stromversorgung täte die Schweiz gut daran, zur Selbstversorgerin zu werden, d. h. sich unabhängig vom Ausland zu machen. Aufgrund der privilegierten geografischen Lage könne sie ihren Energiebedarf mit Wasserkraft, Photovoltaik und Windkraft zu 100 Prozent selber decken und sogar noch Strom exportieren.

Gunzingers Ideen sind, so revolutionär und utopisch sie scheinen mögen, durch Fakten belegt und abgestützt von Mitarbeitern, die mit Superrechnern umgehen können. Das Buch ist für Laien, Fachleute und Entscheidungsträger. Mit anekdotischen Aperçus, Zitaten und visuellen Intermezzi angereichert, bietet die Lektüre sowohl Infotainment als auch Erkenntnisgewinn.

Geb., A5, 320 Seiten, mit farbigen Abb.
Redaktion: René Staubli
Coverfoto: Thomas Gierl
Auslieferung: April 2015

ISBN 978-3-7296-0888-7
CHF 36.00 / EUR 30.00